

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 157.

Neuenbürg, Samstag den 6. Oktober

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend eine Feldbereinigung auf der Markung Bernbach.

Bei der am 2. d. Mts. erfolgten Abstimmung über den Antrag des Gemeinderats Bernbach auf eine Feldbereinigung in den Gewanden „Thoräcker, Ottenäcker, Grubäcker, Kreuzäcker bezw. Bruchäcker und Frauenäcker“, Markung Bernbach, mit neuer Feldeinteilung im Sinne des Art. 33 des Feldbereinigungsgesetzes vom 30. März 1886 unter Zugrundlegung des von dem technischen Bureau der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft ausgearbeiteten Planes war das Ergebnis folgendes:

Zahl der Stimmberechtigten 95, Steuerkapital 1583 M 96 S.

Es stimmten:

mit „Ja“	48	Beteiligte mit	924	M 26	S Steuerkapital,
Anwesend waren:	27	„	229	„ 20	„
	75	„	1553	M 46	S
mit „Nein“	20	„	430	„ 50	„
	95	„	1583	M 96	S

Hienach gilt die Feldbereinigung für beschlossen.

Das Ergebnis der Abstimmung wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß nach Art. 16 Abs. 1 und 2 des Feldbereinigungsgesetzes die zur Winderheit gehörenden, sowie die nach Art. 9 Abs. 3 bezw. Art. 11 Abs. 5 als zustimmend angenommenen Grundeigentümer das Recht haben, innerhalb der unersprechlichen Frist von 2 Wochen vom Tage der Abstimmung an dem Oberamt die noch ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen.

Binnen derselben Frist sind bei dem Oberamt Beschwerden gegen den Bescheid über die in Art. 10 Abs. 1 des Feldbereinigungsgesetzes genannten Ansprüche und hieraus oder aus anderen Gründen abgeleiteten Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen.

Den 3. Oktober 1888.

K. Oberamt.
Hofmann.

Revier Calmbach.

Am Montag den 8. d. Mts. werden folgende

Wiesenabschnitte im Enzthal

an Ort und Stelle auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet:

1. die seither im Pacht des Wilhelm Kentschler von Dennach und des Phil. Funk von Dobel gestandenen Wiesenstücken an der Pfommer'schen Wiese und unterhalb der Schreiner Funk'schen Wiese.

2. die seither im Pacht des Georg Friedr. König, Mich. Sohn, von Dobel gestandene Wässerwiese unterhalb des Staatswald Funkenwiese.

Zusammenkunft zur Verpachtung der beiden Wiesenstücken um 8 Uhr morgens an der Enzthälmündung, zur Verpachtung der 0,1576 ha großen Wässerwiese um 10 Uhr morgens auf der Wässerwiese beim Staatswald Funkenwiese.

Holz-Verkauf.

Die Großh. Bezirksforstrei Kaltenbronn versteigert mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. Juni 1889 am

Donnerstag den 11. Oktober d. J.

vormittags 11 Uhr

im Gasthaus zu Kaltenbronn:

aus Hutmast Dürreych: 112 Ster 2metriges und 71 Ster 1metriges Fichten-Papier-Holz, 147 Ster Nadelstammholz mit Prügeln, 111 Ster Fichten-, 269 Ster gemischtes Nadel-Prügelholz.

Aus Hutmast Brottenau: 52 Ster 2metriges und 11 Ster 1metriges Fichten-Papier-Holz, 29 Ster Buchenscheitholz, 18 Ster Buchen-, 2 Birken-, 38 Fichten- und 630 Ster Nadelstammholz mit Scheitern und 53 Ster Nadel-Prügelholz.

Aus Hutmast Kaltenbronn: 32 Ster 2metriges Fichten-Papier-Holz, 228 Ster Nadelstammholz mit Scheitern und 60 Ster Fichtenstammholz.

Aus Hutmast Rombach: 35 Ster 2metriges Fichten-Papier-Holz, 456 Ster Nadelstammholz mit Prügeln, 14 Ster Birken-, 134 Ster Nadelstammholz und 31 Ster Begforten-Prügelholz.

Die Waldhüter Fütterer in Dürreych, Merkel in Brottenau, Gländin in Kaltenbronn und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz vor.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, 3. Okt. 1888.

Dankagung.

Anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens unserer lieben, treuen Mutter

Justine Ehrlich

geb. Eisenmann

ist uns von allen Seiten durch Besuche, Blumenpenden, zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte der lieben Entschlafenen, so viele Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir außer Stand sind, für diese vielen Beweise der Liebe unseren Dank persönlich aussprechen zu können. Möge es uns daher gütigst gestattet sein, auf diesem Wege unseren herzlichsten wärmsten Dank ausdrücken zu dürfen.

Familie Ehrlich.

Neuenbürg.

Den Grasertrag

(3. Schnitt) auf unserer großen Wiese sind wir geneigt zu verkaufen und laden wir Liebhaber ein, sich im Laufe dieser Woche an uns zu wenden.

J. M. Gensle u. Co.,
Kunstmühle.

Früh gebrannter Kalk

ist zu haben auf der

Ziegelei in Hirsau.

Neuenbürg.

Zu Pferddecken empfiehlt doppelt- und einfachbreiten blauen

Zwillich,

schwerste Qualität; ebenso blau leinen, halbleinen und Baumwolltuch zu billigstem Preise.

W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Zu vermieten.

Auf 1. November oder 1. Dezember eine Stube mit Kochofen — mit oder ohne Stallung — im früher Kappler'schen Hause.

H. Großmann.



Bereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken empfehlen ihre Fabrikate in **Gummi- und gewöhnlichen Spielkarten**

bei billigsten Preisen.
Alleinverkauf für Neuenbürg und Umgegend bei **W. Rößl** an der Brücke.

Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

Java-Kaffee

in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.

Niederlage

in Neuenbürg bei C. Helber,
Theod. Weiss,
in Herrenalb bei Val. Brosius,
W. Waldmann,
in Wildbad bei C. Aberle.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Theodor Weiss, Neuenbürg, Ernst Schall a. M. Calw.**

Dr. med. A. Brinkmann,

von 1884—85 Unterassistent an der Universitäts-Augenklinik Würzburg (Prof. Michel),
von 1885—87 Assistenzarzt an der Vereins-Augenheilanstalt in Stuttgart (Dr. Königshöfer),
von 1887—88 I. Assistenzarzt der Universitäts-Augenklinik Strassburg (Prof. Laqueur)
hat sich hier als **Augenarzt** niedergelassen.

Sprechstunden

von 10—12^{1/2} und 3—5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nur vormittags.

Pforzheim, Baumstr. 9.

Neuenbürg.

Zither-Konzert.

Sonntag den 14. Oktober nachmittags 3 Uhr

im Saale des **Hotels zur Post** ausgeführt von hiesigen und Pforzheimer Zitherspielern (14 Personen).

Eintrittspreis 40 Pfg. à Person.

Karten sind zu haben bei Hrn. Christian Gaiser und Carl Hummel sowie an der Kasse.

Waldrennath.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

am nächsten Sonntag den 7. Oktober

in das Gasthaus zum „Rössle“

höflich einzuladen.

**Gottfried Mint, Senfenschmied,
Johann Kraut, Senfenschmieds Sohn,
Luise Klotz.**

Galmbach.

Mit diesem erlauben wir uns, Verwandte und Freunde zur

Feier unserer Hochzeit

auf nächsten Samstag und Sonntag den 6. und 7. Oktober

in unser elternliches Haus

die **Wirtschaft und Bäckerei von Frau Dürr**

aufs Freundlichste einzuladen mit der Bitte dies als persönliche Einladung gefl. annehmen zu wollen.

**Gottlieb Dürr,
Schlosser und Mechaniker.**

**Marie Bogele,
aus Zimmetshausen, Bayern.**

Neuenbürg.
Vorzügliche

Speisekartoffeln,

rote und weiße zum Einkellern empfiehlt pr. Zentner zu 3 M., pr. Pfd. zu 4 S.
Gottlob Graubner, Gärtner.

Neuenbürg.

Einen noch gut erhaltenen eisernen

Herd

mit kupfernem Wasserschiff verkauft billigt
G. Hummel, Flaschner.



Birkenfeld.

Schönen Saatkorn

verkauft billig

alt Adlerwirt Delschlager.

Calmbach.

Küfer-Gesuch.

Ein tüchtiger Küfer kann gegen hohen Lohn auf dauernde Beschäftigung sogleich eintreten bei

Küfermeister Bogele.

Auch kann daselbst ein kräftiger Junge in die Lehre eintreten.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

für eine kleinere ordentliche Familie, hat zu vermieten

Friedrich Blaid.

Neuenbürg.

Einen noch guten

Kochofen

hat zu verkaufen.

B. Fellmeth.

Kronik.

Deutschland.

* Mit dem wahrhaft begeisterten Empfang, den München, die Metropole Süddeutschlands, dem Kaiser bereitere, hat die Triumphfahrt des Reichsoberhauptes durch die süddeutschen Gauen ihren würdigen und erhebenden Abschluß gefunden. Die bayerische Hauptstadt hat schon wiederholt glänzend Zeugnis von ihrer echt nationalen, echt deutschen Gesinnung abgelegt und diese bekundete München auch diesmal wieder.

Seit Mittwoch weist Kaiser Wilhelm II. als Gast des österreichischen Kaisers in der Wiener Hofburg. Damit sind die Traditionen erneuert, welche seit einer Reihe von Jahren die Herrscher der beiden deutschen Kaiserreiche verbinden. In erster Linie gilt die Reise des Kaisers Wilhelm nach Wien der offenen Bekundung der persönlichen Freundschaft, welche zwischen ihm und dem Kaiser Franz Joseph besteht; dann aber ist diese Reise ein erneuter und aller Welt zugänglicher Beweis für die über den Wechsel der Personen erhabene unerschütterliche Fortdauer der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welche in dem Bündnis der beiden Staaten ihren Ausdruck gefunden haben.

Berlin. Wie wir hören, sind in den letzten Tagen für etwa 45 Millionen Mark Erdarbeiten zum Nordostseefanal vergeben und haben norddeutsche Firmen und eine speziell auf diesem Gebiete bewährte bayerische Firma den Zuschlag erhalten.

(F. 3.)

Karlsruhe, 2. Oktober. Die versöhnende Vermittlung unseres Großherzogs in Fragen deutscher Politik hat sich eines neuen schönen Erfolges zu erfreuen. Es ist dies der Besuch des Herzogs von Nassau und dessen Begegnung mit dem jugendlichen Kaiser auf Schloß Mainau. Damit ist eine 22jährige Epoche der Entfremdung nach den großen weltgeschichtlichen Wendungen von 1866 abgeschlossen. (S. M.)

Pforzheim. In der Gemeinde Buchenfeld herrscht der Typhus epi-

demisch und ist in Folge dessen großer Notstand. Der Frauenverein ist ins Mittel getreten und hat einen Aufruf um Hilfeleistung erlassen.

Pforzheim. Der Unterricht an der Kunstgewerbeschule beginnt Montag den 8. Oktober.

Württemberg.

St. Bekanntmachung des Kgl. Ministeriums des Innern v. 29. Sept. werden von den Angehörigen des Kgl. Landjägerkorps wegen vorzüglicher Dienstleistungen u. A. öffentlich belobt: Stationskommandant Schiler in Neuenbürg und Landjäger Eisenmann in Birkenfeld.

Infolge der im Monat September zu Markgröningen vorgenommenen Dienstprüfung ist zu Verehng von unständigen Lehrstellen an Volksschulen u. A. Sophie Conzelmann von Herrenalb für befähigt erklärt worden.

Aus Stuttgart verlautet zuverlässig, daß Kaiser Wilhelm vor seiner Abreise seine bestimmte Absicht ausgesprochen hat, im nächsten Jahre seinen Besuch am württembergischen Hofe zu wiederholen und zum Regierungsjubiläum König Karls anwesend zu sein.

Stuttgart. Wie man hört, wird Se. Maj. der König am 20. d. Mis., vormittags 9 Uhr, mittelst Sonderzugs von hier nach Nizza abreisen. Ihre Maj. die Königin soll bis Neujahr in der Residenz verweilen. — Kaiser Wilhelm hat der städtischen Armenbehörde zur Verwendung für hiesige Arme die Summe von 500 M. zustellen lassen, welche vorzugsweise unter „verschämte Arme“ ausgeteilt werden soll.

Stuttgart, 4. Oktober. Die sonst regelmäßig in die Sommermonate fallende ökonomischen Musterungen sind in diesem Jahre für die Infanterie- und Artillerie-Truppenteile in den Herbst verlegt worden, einestheils um den Truppen für die vielseitigen Beschaffungen und Abänderungen der neuen Infanterie-Ausrüstung genügend Zeit zu lassen, andernteils um auch den Bestitand an diesen Stücken prüfen zu können. Aus diesem Grunde werden auch in diesem Herbst bei allen Infanterie-Regimentern die Musterungen vorgenommen, während sonst das einzelne Regiment nur alle zwei Jahre gemustert wird. Gegenwärtig findet die Musterung bei den Regimentern der 52. Inf.-Brig. statt. — Heute rückten bei dem hiesigen Ulanenregiment die Rekruten ein.

Stuttgart, 1. Okt. Der Landesverband des Vereins der Vogelfreunde in Württemberg hielt bei Mill seine Generalversammlung. An Landjäger sind für Anzeige solcher Personen, die sich gegen den Vogelschutz vergehen, 118 M. ausbezahlt worden.

Eine neue Zugabe zum Cannstatter Volksfest bot am Samstag nachmittag der Verein für Hundefreunde durch seine Wasserprüfungen für Hunde, welche zwischen Bittersteg und Eisenbahnbrücke abgehalten wurden. In der I. Abteilung apportierten 16 Hunde mittlerer Größe verschiedene ins Wasser geworfene Gegenstände, u. a. eine Kinderpuppe in Lebensgröße. Die II. Abteilung bot 4 Jagdhunden Gelegenheit, ihre Dressur zu zeigen. Es wurden auf einen Schuß Wildenten

ins Wasser geworfen, welche von den Hunden rasch und sicher apportiert wurden. In der III. Abteilung brachten 11 Hunde größter Rassen große Gegenstände (die Figur eines Erwachsenen, eine Wiege mit einem Kinde u.) ans Land; 2 Hunde retteten sogar ein ganzes Boot mit Insassen aus dem Wasser. Den Schluß machte ein Dauer- und Wettschwimmen großer Hunde, wobei die ganze Strecke zwischen den beiden Brücken durchschwommen werden mußte.

Ehingen, 1. Okt. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag wurde dem hiesigen Ochsenmetzger Schupp das Pferd aus dem Stalle gestohlen. Der Dieb hinterließ einen Spazierstock und Zündhölzchen. Bei seinem scharfen Ritt begegnete er jemand, der ihn um den Zweck seiner nächtlichen Eile befragte und er gab sich für einen Feuerreiter aus. Doch scheint den frechen Menschen das Gefühl der Sicherheit verlassen zu haben, er band das Pferd am Ende der Stadt an einen Gartenzaun, so daß der Bestohlene es am Morgen zurückerhielt.

Der Knecht eines Lederfabrikanten in Badnang sollte einen Wagen Schutt in die Murr leeren. Die hinteren Räder des Wagens rutschten rückwärts ins Wasser und zogen Wagen und die kräftigen Pferde nach sich. Der Knecht sprang ins Wasser, sie loszumachen, was wegen der Tiefe nicht gelang. Die Pferde ertranken; die Tiere hatten einen Wert von über 2000 Mark.

Aus dem Murgthal, 30. Sept. Vor einigen Tagen wurde die im Laufe des Sommers bei der Ilgenbachmündung über die Murg erstellte Brücke dem Verkehr übergeben, durch welche das über zwei Stunden lange holzreiche Ilgenbachtal eine bequeme Ausfahrt und Verbindung mit der Murgthalstraße erhalten hat. Bisher befand sich dort nur eine schwer zu passierende Furt, welche der Schrecken aller Holzfuhrleute und der tägliche Schauplatz von Tierquälereien war. Groß und allgemein ist deshalb die Befriedigung, daß diesem Uebelstand jetzt abgeholfen ist. Die von Baurat Rheinhard entworfene Brücke ist ein Seitenstück zu der vor zwei Jahren von demselben Techniker erbauten Heselbacher Murgbrücke und bildet, wie letztere, mit ihrem kühn geschwungenen Bogen und ihren gefälligen Formen eine bemerkenswerte Zierde der Gegend.

Die Bauarbeiten an der Stadtkirche in Calw sind nach 4 1/2-jähriger Arbeit nahezu vollendet. Die Malerei wurde von Professor Kolb aus Stuttgart ausgeführt. Die Einweihung ist auf den 7. Oktober festgesetzt.

Calw. Aus dem Programm zu der am Sonntag den 7. Oktober stattfindenden Einweihung der evang. Stadtkirche: Festchoral vom Turm. Um 7 Uhr Festgeläute. Von 9 Uhr an Sammlung zum Kirchgang im Rathaus. Um 10 Uhr Zug in die Kirche: Schulen, Geistliche, Kirchenälteste, geladene Gäste, Einwohnerschaft. Vor dem Haupteingang Gesang der Schüler. Festgottesdienst: Kirchengesangsverein: „Heilig ist der Herr Zebaoth.“ von Mendelssohn-Bartholdy. Eröffnungsansprache und Weihegebet von Herrn Delan Braun. Festpredigt von Herrn Delan Berg von Heilbronn. Kirchengesangsverein:



„Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses.“ von J. Faust. Gebet: Herr Helfer Eytel. Schlusswort und Segen: Herr Generalsuperintendent Prälat Dr. v. Georgii. Um 12 Uhr Festmahl im Waldhorn.

Calw. Der Kirchengesangverein wird Sonntag, 7. Oktbr. abends 4 1/2 Uhr in der Stadtkirche das Oratorium „Elias“ von F. Mendelssohn-Bartholdy unter Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte zur Aufführung bringen. Es hat Jedermann freien Zutritt.

Calw. Mittwoch morgen kurz nach 6 Uhr stürzte Ratsdiener Reinhardt beim Oeffnen der Läden von Schwindel befallen aus einem Fenster des Rathhauses. Bewußtlos und innerlich schwer verletzt wurde derselbe in seine Wohnung verbracht, woselbst er einige Stunden später verschied. Seit 8. Oktober 1872 im Dienst, war er ein eifriger, treuer und bescheiden Diener und wegen seiner Dienstfertigkeit und Freundlichkeit überall beliebt.

(E. W.)

O e s t e r r e i c h.

Wien hat dem deutschen Kaiser Wilhelm II. einen großartigen überwältigenden Empfang bereitet. Schon in den frühesten Morgenstunden regte es sich allerorten und schaaerenweise strömten die Wiener auf die Ringstraße, in die Mariahilferstraße und zum Westbahnhof, um Kaiser Wilhelm zu sehen.

S c h w e i z.

Bern, 4. Okt. Auf den Bahnlinien Freiburg—Bern, Bouveret—Martigny, Brugg—Hendschikon ist infolge von Erdbeben und Ueberschwemmungen der Verkehr unterbrochen. Die Dörfer Bümpflich und Lyß (Kanton Bern) stehen unter Wasser.

A u s l a n d.

Rom, 3. Okt. Die Ankunft des deutschen Kaisers in Rom erfolgt am 11. Oktober 2 Uhr nachmittags. Derselbe wird am Bahnhofe vom Könige, dem Kronprinzen, und den Prinzen Amadeus und Thomas, und im Quirinal von der Königin, der Herzogin Mutter von Genua, der Prinzessin Lätitia, Gemahlin des Prinzen Amadeus, und der Herzogin von Genua, Maria Isabella, empfangen werden, und im Quirinal wird auch die Vorstellung der Minister und hohen Staatswürdenträger erfolgen.

Bou langer ist endlich am Donnerstag in Paris auf der Bildfläche wieder aufgetaucht; in einigen Tagen will er sich nach der Dordogne begeben.

Paris, 2. Okt. Präsident Carnot unterzeichnete einen Erlaß, wonach alle Fremden, welche in Frankreich ansässig sind, oder sich ansässig machen wollen, den Ortsbehörden ihre Anwesenheit anzeigen und den Nachweis ihres Namens, ihrer Nationalität, ihres Berufs, ihrer Existenzmittel sowie des letzten Wohnorts beibringen müssen.

Paris, 4. Oktbr. Ein großer Teil der Umgegend von Lyon ist überschwemmt, auf der Bahnstrecke Lyon—Genua Verkehrsstörungen, Schaden beträchtlich.

London, 4. Okt. Morning Post bezeichnet die Kaiserbegegnung in Wien als ein Ereignis von hoher Bedeutung,

das offen bekunde, daß der Bund zwischen Deutschland Oesterreich und Italien keine Schwächung erlitten habe. Der Dreimächtebund, mit welchem England herzlich sympathisire, werde mit Recht als die sicherste Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens betrachtet. Solange die Politik der Friedensliga bleibe, was sie ist, sei ihr die Unterstützung Englands jedenfalls sicher.

Miszellen.

Die Zigeunerin.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Zigeunerin blickte eifriger noch als vorher in ihre Karten, und sagte langsam und bedeutungsvoll: „Junger Mann, merkt wohl auf meine Worte! — Die erste Bekanntschaft mit Eurem künftigen Weibe wird eben so romantisch, wie Eure Ehe glücklich sein! Nach drei Jahren —“ hier senkten sich ihre Augen noch tiefer auf die alten, mit wirklichen Hieroglyphen bedeckten Blätter, bis ihre Bänge sich erheiterten, sie aber mit noch größerer Feierlichkeit als bisher fortfuhr:

„Nehmet Euer Taschenbuch zur Hand und schreibt meine Worte auf, denn um Eures Glückes willen dürfen sie nicht verloren gehen. Am 10. Oktober 183. seid in der Stadt B. in der Provinz . . . Begeht Euch aber früh genug dahin, um bei Sonnenaufgang auf der Brücke, die über den Fluß führt, zu sein. Sobald Ihr sie betreten, müßt Ihr Euren Hut abnehmen, und vorher schon eine hochrote Nelke in ein Knopsloch Eures Rockes gesteckt haben. Seid ihr diesen Anweisungen pünktlich nachgekommen, so werdet Ihr auf der Brücke ein junges Landmädchen treffen, welches ebenfalls einen Strauß hochrote Nelken, eine Seltenheit für diese Jahreszeit, trägt, und das Ihr mit: „Ich suche die Unbekannte!“ anreden müßt. Unfehlbar wird sie erwidern: „Die Gesuchte steht vor Euch!“ und thut sie dies wirklich, so habt Ihr Eure künftige Gattin gefunden. Zaudert aber nicht lange, sondern leitet die Sache ein, und gelingt sie Euch, so wird eine Zukunft von Glück und Freude Euch zu Teil werden! — Für ferne Zeiten verständig ich Euch einen Brief, ausnahmsweise in einem grünen Umschlag, der Euch und Eurer Gattin eine unerwartete, sehr erfreuliche Nachricht bringt. Jetzt, junger Mann, wißt ihr genau, was die Karten für Euch enthalten, und ich beschwöre Euch, erfüllt, was Euch das Schickal gebietet, damit es nicht Rache an Euch übt, die ihr dann selbst herausgefordert hättet!“

Und hat sich wirklich zugetragen, was Ihnen die Zigeunerin Ungewöhnliches verkündet?“ fragte ungläubig lächelnd der Gutsbesitzer.

„Ja, Herr Nörlinger, bis auf's Wort! — Ich habe in Amerika solches selbstsüchtiges Mädchen gefunden, und der gemachten Erfahrung zufolge meine Gattin auf die obenbeschriebene Weise kennen gelernt, sie ohne weiteres Bedenken heimgeführt, und ich bin ein glücklicher Mann geworden. Können Sie mir da verdenken, daß ich den Wahrsagern ein offenes Ohr

leihe? Wie aber genau Alles geschehen, erzähle ich Ihnen ein anderes Mal, denn ich sehe da meine Frau, meine Regina, mit Ihrem Pothchen kommen, die zur Feier Ihrer Anwesenheit die Kleine festlich geschmückt hat.“

Nörlinger war diese Unterbrechung des Gesprächs sehr erwünscht, denn er wußte kaum, was er von seinem Nachbarn, den er doch als einen vernünftigen Mann kannte, denken sollte, weil nach seiner Ueberzeugung das Erzählte auf natürliche Weise zugegangen sein mußte, indem die Zigeunerin einen wohl überdachten Plan verfolgt. Er näherte sich also der schönen, jungen Frau, deren freudig strahlende Augen, die sich auf ihren Gatten hesteten, genugsam verkündeten, daß sie unaussprechlich glücklich sei.

„Was sagen Sie aber heute zu Ihrem Pothchen, Herr Nörlinger?“ fragte sie lebhaft, und mit dem ganzen Stosze einer jungen Mutter, ihm das einjährige, kleine Mädchen haltend, dem das weiße, mit roten Schleifen verzierte Kleidchen überaus reizend stand.

(Fortsetzung folgt.)

Kaiser Wilhelm II. als Kind und Mann.

Als unser Wilhelm kaum ein Jährchen zählte, kam — wie ein neues Schriftchen spricht davon — zu Papa Friedrich eine gut gewählte, ihm wohl bekannte Deputation.

Der Kronprinz — stetig edler Guld beflissen — Lieb diesen Herren nicht nur gern sein Ohr, Er stellte vielmehr — freudig hingerissen — denselben huldvoll auch sein Prinzchen vor.

Bald greift der Herren einer nach den Taschen Und zeigte seine Uhr dem Knäblein klein, Das linke Prinzchen weiß sie zu erhaschen, Und hält sie fest mit all' zehn Fingerlein.

unter. . . sagte Friedrich den Bekannten . . . art Ihr Euch nicht wundern allzugroß: Was echten Hohenzollern kommt zu Handen,

Das lassen sie so leicht nicht wieder los! Zum deutschen Kaiser ist nunmehr geworden Das Prinzlein, das die Uhr nicht lassen wolt',

Und seines Vaters fast prophet'schen Worten Wird nunmehr reicher Beifall noch gezollt;

Denn eisenfest hat Wilhelms Wort geklungen, Das er gerufen jüngst von Frankfurt aus: „Von alledem, was Deutschland je er-

rungen, Nicht einen Stein mehr geben wir heraus!“

E. Hgl.

Telegramm.

Stuttgart, 5. Oktober 8 Uhr 5 Min.

Wien. Die gesamte Residenzpresse ist über die gestrigen Toaste hochbefriedigt und heben die Herzlichkeit und Entschiedenheit, womit beide Kaiser ihre unauflöbliche Bundesgenossenschaft ausdrückten hervor. Die Soirée bei Erzherzog Karl Ludwig war glänzend. Der Kaiser blieb bis 11 Uhr. Heute früh 5 1/2 Uhr ist der Kaiser mit Kronprinz Rudolph zur Bürschjagd abgefahren. Der König von Sachsen trifft in Wien um 8 Uhr 55 ein und kommt mit Kaiser Franz nach. — Graf Bismard reist morgen nach Budapest.